

Hochschulbericht zum Studienaufenthalt im Rahmen von ERASMUS+

Allgemeine Angaben

Name des Verfassers	Leonie Wahlmann
Studiengang	Medien und Information
Gasthochschule	Høgskolen i Oslo og Akershus
Zeitraum (WS/SS/ Jahr)	WiSe 2016/17 (01.08.-31.12.)
E-Mail-Adresse	leonie.wahlmann@haw-hamburg.de

Betreuende Person

an der Heimathochschule:

Name	[REDACTED] Jenny Kahler
E-Mail	[REDACTED] jenny.kahler@haw-hamburg.de
Telefon	[REDACTED] +49.40.428 75-6975

Vorbereitung (Planung, Organisation, Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Vorbereitung war einfach und nicht sehr aufwendig. Ich habe mich dreimal mit Nir und einmal mit Steffen Burkhardt getroffen um die Kurse zu besprechen. Nir hatte mir im Vorfeld schon gesagt, dass es in den meisten Fällen klappt und an sich nichts dagegen sprechen würde angenommen zu werden.

Fachliche Organisation des Studienaufenthaltes (Kurswahl, Absprache der Anerkennung mit dem eigenen Department, Schwierigkeiten an der Gasthochschule bei der Durchführung des Kursplans etc.)

Im Vorfeld konnte man sich auf der Webseite alle Kurse, die generell an der HiOA zur Auswahl stehen, anschauen. Jedoch stand bei der Bewerbung noch nicht fest welche Kurse tatsächlich in dem Semester in dem ich dort bin angeboten werden. Leider hatte ich am Ende nur die Auswahl zwischen drei journalistischen Kursen (Sports Journalism, Climate Change Journalism und Journalism in a Changing Europe). Da ich ansonsten nie den Fokus auf Journalismus im Studium gelegt hatte, war es etwas schade, dass ich Kurse wie Information and Communication Theory oder Information Architecture nicht wählen konnte. Außerdem war es wegen Überschneidungen im Stundenplan nicht möglich Kurse von anderen Studiengängen oder Departments zu wählen.

Letztendlich habe ich mich für Climate Change Journalism und Journalism in a Changing Europe entschieden. Beide Kurse haben jeweils nur (entgegengesetzt zu dem was im Stundenplan zur Planung und Wahl der Kurse stand) drei Mal für drei Tage stattgefunden, an denen es Vorlesungen gab. Dies hieß, dass ich insgesamt nur 18 Tage hatte in denen ich quasi Vorlesungen hatte und diese waren zudem noch freigestellt, ob man hingehen wollte oder nicht. Bjørg (International Coordinator) hat mir erklärt, dass es nur so wenige und gebündelte Tage sind, weil die meisten norwegischen Studierenden, die diese Kurse wählen, im fünften Semester sind und neben des Studiums arbeiten und das deshalb viel "self studying" ist, was meint, dass wir uns selbst quasi Wissen aneignen



Hochschulbericht zum Studienaufenthalt im Rahmen von ERASMUS+

müssen, welches wir dann für unserer Prüfungen (ge)brauchen (können). Deshalb gab es zu Beginn Bücherlisten mit der zu lesenden Lektüre zur Prüfungsvorbereitung. Die Kurse wurden nicht nur von Studierenden, sondern auch von anderen Personen belegt, wie zum Beispiel Journalisten, die sich für Climate Change interessieren oder umgekehrt, Greenpeace Mitarbeiter, die sich für Journalismus interessieren. So kam eine interessante Mischung der Kursteilnehmer zusammen.

Rein aus Interesse und für mich selbst habe ich noch für 10 Wochen zweimal wöchentlich einen Norwegisch Sprachkurs der Hochschule besucht. Die ECTS für diesen Kurs werden jedoch nicht angerechnet.

Was ich wiederum ziemlich gut fand, war eine mehrtägige Studienreise mit dem Journalism in a Changing Europe Kurs nach Brüssel, wo wir das EU Parlament und mehrere andere EU Institutionen besucht haben. Auch die Prüfungsaufgaben fand ich für die Kurse gut, auch wenn ich persönlich eher nicht so gerne im journalistischen Bereich arbeite. Im Climate Change Kurs war die Aufgabe eine Reportage zu produzieren, wobei die Themenauswahl und das Medium frei wählbar war, sie sollte nur im Zusammenhang mit Climate Change sein und zudem sollten wir noch eine 12-seitige Hausarbeit über "The Green Shift in Norway" schreiben. Im Journalism in a Changing Europe Kurs bestand die Prüfung aus insgesamt drei Abgaben, die sich über das Semester erstreckt haben: Ein Zeitungsartikel, ein Kommentar und ebenfalls eine Hausarbeit, die entweder als Thema den Brexit oder die Stellung von Norwegen zu der EU durch das EEA Agreement haben sollte.

Unterkunft (Suche, Mietpreise, Adressen, die bei der Suche helfen)

Da Oslo bekanntlich eine der teuersten Städte der Welt ist, war es für mich ausgeschlossen selbst auf WG oder Wohnungssuche zu gehen und ich habe mich direkt für ein Zimmer im Studentenwohnheim beworben. SiO ist dort die richtige Anlaufstelle. Das ist eine Organisation und evtl. vergleichbar mit dem Studierendenwerk ist. Neben Studierendenheimen führt SiO auch noch Fitnessstudios, Kindergärten, Mensen und diverse andere interessante Sachen. Auf der Internetseite konnte man sich bis einige Monate vor Semesterbeginn für verschiedene Unterkunftsmöglichkeiten bewerben, sprich neben WG-Zimmern stehen auch eigene Wohnungen zur Auswahl. SiO hat mehr als ein Dutzend Studentenwohnheime und sogenannte "Student Villages" in ganz Oslo verteilt. Man kann bis zu sechs Wünsche angeben und wenn man sich vor der Bewerbungsfrist bewirbt, dann ist einem mit großer Wahrscheinlichkeit ein Platz als International Student garantiert.

Ich habe zuerst im 1.200 Einwohner großen Kringsjå Student Village gewohnt. Ich hatte ein 15qm großes Zimmer und ein eigenes Badezimmer und die Küche habe ich mir mit fünf anderen geteilt, wovon alle aus verschiedenen Ländern kamen (Schweden, Finnland, Belgien, Schottland und China). Die ganze Wohnung war erst zwei Jahre zuvor komplett renoviert worden und ziemlich neu. Für das Zimmer habe ich umgerechnet 480€ gezahlt. Da Kringsjå zwar nah am schönen Sognsvann See gelegen ist, aber relativ weit vom Stadtzentrum entfernt ist, habe ich mich direkt nach meiner Zusage für das Zimmer für ein neues Zimmer, näher an der Innenstadt beworben.

Nach sechs Wochen, die ich in Kringsjå gewohnt habe, bin ich nach Sofienberg umgezogen, wo ich mit fünf Norweger/innen und einen Portugiesen in einer WG zusammen gewohnt habe. Sofienberg ist nur 10-15 Minuten zu Fuß vom Hauptbahnhof und somit der Innenstadt entfernt und liegt zudem direkt neben dem angesagten Stadtteil Grünerløkka. Der Umzug war definitiv die richtige Entscheidung und es war super zusammen mit Norweger/innen zu wohnen, was nicht viele International Students gemacht haben. In Sofienberg hatte ich ebenfalls ein eigenes Bad und mein



Hochschulbericht zum Studienaufenthalt im Rahmen von ERASMUS+

Zimmer war etwas größer (ca. 17qm). Zudem waren beide Male die Zimmer mit Bett, Schrank, Schreibtisch, Regal und Stuhl ausgestattet und in der zweiten Wohnung habe ich 520€ Miete gezahlt.

Viele der Internationals die ich in Oslo kennengelernt habe, haben entweder in Kringsjå oder in Sogn gewohnt, die beiden günstigsten und größten Student Villages. Dort teilt man sich jedoch meistens ein Bad, allerdings beginnen dann die Mietpreise bereits ab 350€. Ziemlich dicht an der HiOA liegt ebenfalls das St. Hanshaugen Student House und dort lebt man in einem Stockwerk zusammen mit 16 Studierenden, teilt sich Küche, zwei Duschen und drei Toiletten und die Mietpreise dort sind auch deutlich günstiger als wenn man ein eigenes Bad hat (beginnt auch ab 350€). Soweit ich weiß beginnen ansonsten WG-Zimmer Preise, die nicht im Studentenwohnheim liegen, so ab 600€.

Alltag und Freizeit (Lebenshaltungskosten, Kontoeröffnung, Handyanbieter, Veranstaltungen, Sport- und Kulturangebote)

Nicht nur Wohnen ist teuer, alles andere ist leider ebenfalls im Verhältnis zu deutschen Preisen sehr teuer. In Supermärkten zahlt man für Wurst und Käse ca. das Dreifache und andere Lebensmittel sind in etwa doppelt so teuer wie in Deutschland (der klassische Preisvergleich: 1 Liter Milch kosten zum Beispiel umgerechnet 2€). Allerdings kommt es hierbei auch darauf an in welche Supermärkte man geht und besonders in Stadtteilen wie Tøyen oder Grønland gibt es viele günstige Obst- und Gemüsemärkte. Kiwi und Rema1000 sind beispielsweise günstige Lebensmittelgeschäfte, wohingegen Spar, Meny und Coop eher teurere Produkte haben.

Ich habe weiterhin mein deutsches Bankkonto behalten und hier nahezu alles mit Kreditkarte geregelt und Überweisungen per Online Banking gemacht. Je nach Bank kommt es darauf an ob man für das Abheben von Geld Gebühren zahlt oder nicht. Da Norwegen neben Schweden zu den Ländern mit dem geringsten Bargeldfluss gehört, ist es hier jedoch quasi überflüssig Bargeld zu haben, da man überall und alles mit Karte zahlen kann. Meine Handynummer und meinen Vertrag habe ich weiterhin über o2 laufen lassen, da ich generell im europäischen Ausland Datenvolumen und Anrufe umsonst annehmen und tätigen kann. Jedoch weiß ich von vielen, die sich eine Prepaid Karte und somit auch eine norwegische Telefonnummer geholt haben, was relativ günstig ist (20€/Monat).

In Sachen Sport habe ich mir in Oslo eine Mitgliedschaft für vier Monate bei den SiO Fitnessstudios geholt, sodass ich in fünf verschiedene Fitnessstudios gehen konnte und dort auch umsonst Kurse besuchen konnte. Das war ziemlich günstig und hat umgerechnet nur 25€ gekostet pro Monat gekostet (Kurse und auch Squash, Tennis und Schwimmbad inklusive). Außerdem sind in Norwegen sport societies ziemlich angesagt, sodass man über den Hochschulsport auch viele verschiedene Mannschaftssportarten machen kann. Ich bin hier zudem noch einer cinema society beigetreten und habe mehrere Erasmus Veranstaltungen und Trips mitgemacht (Lapland Tour, Fjord Trip, ...).

Was vielleicht nicht ganz uninteressant für Studierende ist: Man kommt in Oslo beim Ausgehen fast überall nur ab 23 rein. Sprich: Alle Clubs, Bars und Kneipen haben ein Mindestalter von 20, sind aber überwiegend ab einem Alter von 23. Zudem schließt alles um spätestens 3 Uhr, danach dürfen Clubs und Bars nicht mehr geöffnet haben. Außerdem kosten viele Ausgehmöglichkeiten um die 150 Kronen (umgerechnet ca. 17€ Eintritt). Deshalb ist für international Studierende meistens der Hochschul- oder Unipub oder die Studierendenwohnheim Kneipe eine gute Alternative, wo man auch unter 23 Jahre reinkommt und keinen Eintritt zahlt.

Hochschulbericht zum Studienaufenthalt im Rahmen von ERASMUS+

Fazit

Insgesamt klingt der Bericht vielleicht fast ein bisschen negativer als es tatsächlich war. Natürlich war auch mein Erasmus Semester total super, auch wenn ich gerne andere Kurse gewählt hätte und Norwegen einfach in vielen Dingen sehr teuer ist. Trotzdem habe ich viele tolle Leute kennengelernt und habe auf verschiedene Weisen das Land und die Kultur kennengelernt. Die HiOA eignet sich super für Medien und Information Studierende, die später als Journalisten arbeiten wollen und ist insgesamt eine sehr gute Hochschule. Besonders die Natur und die vielen Unternehmungen mit Studierenden aus der ganzen Welt haben mir sehr, sehr viel Spaß gemacht und man sollte sich definitiv Zeit nehmen um an den Wochenenden oder in den Ferien (ich hatte beispielsweise eine Woche Herbstferien) die Natur und Landschaft von Norwegen anzuschauen.

Ein paar besondere Tipps (erwähnenswerte Restaurants, Cafés, Partys, besondere Angebote, Möglichkeiten als Student Geld zu sparen)

Da Essen gehen sehr teuer ist (mindestens 11€ pro Gericht), kann ich jedem nur empfehlen selbst mit seinen Mitbewohnern oder Freunden zu kochen. Die App "Mattilbud" zeigt immer die wöchentlichen Angebote aller Supermärkte an. Generell lohnt es sich Angebote bei den teureren Märkten zu kaufen, aber ansonsten seine Einkäufe bei den zwei günstigsten Supermarktketten zu erledigen (kiwi und Rema1000). In Grønland und im Stadtteil Tøyen, sowie um die Haltestelle Brugata gibt es viele günstige Importmärkte, wo man jede Menge Geld beim Einkaufen sparen kann. Besonders Obst, Gemüse und ausländische Speisen aus Asien und Südeuropa sind dort teilweise sogar günstiger als in Deutschland.

Zudem gibt es viele sehr gut organisierte Second Hand Geschäfte, die einen Besuch wert sind. Besonders die Fretex und UFF Läden haben viele unterschiedliche Sachen, von Kleidung über Haushaltsgeräte bis hin zu Möbeln und Büchern. Wer ansonsten günstig solche Artikel sucht kann bei facebook Gruppen wie "Student Market Oslo" und beim norwegischen eBay gucken, was finn.no heißt. Auch IKEA ist ziemlich günstig und man kommt einfach mit einem „for free“-Shuttle Bus aus dem Stadtzentrum dort hin.

Des Weiteren ist Grünerløkka ein ziemlich angesagter Stadtteil mit vielen Läden, Cafés und Restaurants. Beliebte Clubs in Richtung elektronischer Musik sind Ingensteds, Blå und die Villa.

Wer etwas von Norwegen sehen und erleben möchte, kann sich über DNT günstig eine Mitgliedschaft holen (ca. 30€ für Studierende im Jahr) und somit in unzähligen Hütten in den Wäldern von Norwegen übernachten. ERASMUS Oslo organisiert zudem viele Tours und Trips, auch in andere Länder. Diese Ausflüge eignen sich super um Leute kennenzulernen. Ansonsten ist Reisen im Vergleich relativ günstig und wenn man früh genug guckt, dann entdeckt man auch viele Sparangebote mit Zügen oder Bussen.

Der Hochschulbericht wird anderen interessierten Studierenden auf der Webseite der HAW Hamburg zur Verfügung gestellt.



HAW HAMBURG
Wissen fürs Leben



Erasmus+

Hochschulbericht zum Studienaufenthalt im Rahmen von ERASMUS+

Mein Name und meine E-Mail Adresse dürfen auf der Webseite veröffentlicht werden:

Ja

Nein

Ort, Datum Hamburg, 07.02.2017

Unterschrift

